

Liebe Aktive in Oberbayern,

Am 24. September 2021, zwei Tage vor der Bundstagswahl, gingen weltweit Millionen Menschen mit demselben Ziel auf die Straße: die Forderung schneller und effizienter Klimaschutz-Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise.

Auch der LBV aktivierte zahlreiche Mitglieder, um gemeinsam beim Klimastreik in München und anderen bayerischen Orten die Stimme zu erheben. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mit Fahnen, Bannern und großartigen Postern mit dabei waren.

Die Bewegung „Fridays for Future“ mobilisiert immer mehr Menschen, denn das Bewusstsein in unserer Gesellschaft wächst, dass ein „Weiter so“ nicht zukunftsfähig ist. Wir brauchen neue Visionen, wie wir besser ökologisch wirtschaften können, ohne unseren Planeten Erde bis zum Rand der Erschöpfung auszubeuten. Klimaschutz, Ressourcenschutz und der Schutz der Lebensvielfalt müssen Hand in Hand gehen.



Foto: Randi Würth

Der Weltklimarat IPCC hat in seinem neusten Sonderbericht dargelegt, dass die Risiken und Schäden von Extremereignissen durch den Klimawandel zugenommen haben. Auch Deutschland war dieses Jahr von schweren Unwetterkatastrophen betroffen. Hunderte Wissenschaftler*innen aus aller Welt sind sich einig: Steigen die Treibhausgas-Emissionen weiter, sind wir nur noch drei Jahre davon entfernt, selbst das Zwei-Grad-Klimaziel zu verspielen.

Das Pariser Klimaabkommen zeigt nicht die erhoffte Wirkung. Es fehlt nach wie vor der Mut und die Entschlossenheit zum aktiven Handeln. Zu stark sind die Wirtschaftsinteressen der einzelnen Länder und zu sehr lassen sich die Führenden in der Politik weltweit von der Wirtschaft beeinflussen. Ende April dieses Jahres hat das Bundesverfassungsgericht das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung in Teilen für verfassungswidrig erklärt. „Das war eine schallende Ohrfeige für die Bundesregierung, aber auch für die Bayerische Staatsregierung, deren Klimaschutzgesetz ebenfalls völlig unzureichend ist,“ betont der LBV-Geschäftsführer Helmut Beran.

Die Gesellschaft muss Druck auf die Verantwortlichen in Bezug auf die Klimapolitik ausüben. Nur so können wir unseren Beitrag für nachfolgende Generationen leisten. Vor allem die Wohlstandsländer stehen in der Pflicht, drastisch umzusteuern. Die reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung verursachten etwa 40 Prozent aller Treibhausgasemissionen. Der „stärkste Emissionstreiber“ ist demnach nicht etwa die Zunahme der Weltbevölkerung, sondern der stetige Anstieg des Bruttonettoproduktes in den entwickelten Ländern der Erde.

Wir alle können also unseren Beitrag an der Klimagerechtigkeit leisten und so zukünftig mehr Lebensqualität erhalten – mehr Lebensqualität durch weniger Konsum und nachhaltiges Wirtschaften. Mehr Lebensqualität durch soziale Gerechtigkeit und eine gesunde, vielfältige Natur – und vor allem mehr Lebensqualität durch ein stabiles Klima. Lasst uns als Gesellschaft zusammenstehen, um das Leben unserer Kinder und Enkelkinder auch in Zukunft lebenswert zu gestalten und unseren Planeten zu schützen. Wir brauchen eine gesunde Erde, denn wir haben nur die Eine!

Wir als LBV leisten unseren Anteil und dafür möchte ich allen meinen großen Dank aussprechen.

Ihre Elisabeth Wöfl

Aus der Bezirksgeschäftsstelle

Artenreiches Grünland: Biodiversität macht Schule

Mit einem neu konzipierten Angebot möchte der LBV Oberbayern Lehrkräfte im Fach Biologie bei der praktischen Umsetzung des neuen Lehrplanmoduls „Ökosystem Grünland“ in der 5. Jahrgangsstufe an Gymnasien unterstützen.

Wir wollen ein Verständnis für die Ökologie von Lebensräumen schaffen, gemeinsam Flora und Fauna bestimmen, Umweltauswirkungen auf Lebensräume begreifen und den Nutzen von verschiedenen Bewirtschaftungsmethoden beurteilen. Nachdem wir das Projekt im Frühjahr auf einer Regionallehrerfortbildung erstmals vor rund 30 Lehrkräften vorgestellt haben und die Resonanz durchweg positiv war, konnten wir im Sommer mit zehn Schulklassen starten.



Lehrerfortbildung am Gersthof in Erding. Foto: Alina Hanisch

Bei schönstem Wetter ging es einmal mit den Lehrkräften separat und einmal im Klassenverband ins blühende Grünland. Wichtige Ausrüstung: Unsere Materialboxen mit individuellen

egal war gestern - Nachhaltigkeitsprojekt für berufliche Schulen

Mit dem Projekt „egal war gestern“ unterstützte der LBV im vergangenen Schuljahr Schüler*innen der beruflichen Schulen, um ihre Schule zu mehr Nachhaltigkeit zu führen.

Die Klassen BFS 1a und BFS 1b der Euro-Fremdsprachenschule Ingolstadt nahmen besonders erfolgreich an dem Projekt teil. Mit Hilfe unter-

Arbeitsblättern, Kreativspielen, Anregungen zu Gruppenarbeiten, Diskussionen, Reflektionen und zur digitalen Recherche. Im Diskurs mit Landwirten konnten alle Teilnehmenden interdisziplinäres Wissen aufbauen.



Schulklassenexkursion des Gymnasiums Geretsried. Foto: LBV Oberbayern

Die Schüler*innen entwickelten durch die direkte Naturbegegnung ein Gefühl für die Notwendigkeit, Ökosysteme zu schützen. Sie lernten, verschiedene Bewirtschaftungsmethoden in Hinblick auf ökonomische und ökologische Aspekte (u. a. Biodiversität, nachhaltige Entwicklung) zu vergleichen und können zukünftig nachhaltig handeln.

Die Lehrkräfte waren am Ende der Exkursion in der Lage selbstständig außerschulische natürliche Lernorte in ihren Unterricht einzubeziehen. Unser offenes Konzept wurde dabei individuell auf jede Schule angepasst, sodass die Lehrkräfte das Projekt partizipativ Mitgestalten konnten. Nächstes Jahr werden wir das Projekt an 26 weiteren Schulen erproben und weiterführen.

Melanie Jahreis

schiedlicher Aktionen und Methoden arbeiteten sich die Teilnehmenden zunächst in die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit ein. Anschließend wurde die eigene Schule in Bezug auf Nachhaltigkeit genauestens unter die Lupe genommen, um dann gemeinsam mit dem LBV eigene Projektideen zu entwickeln, wie die Schule nachhaltiger gestaltet werden könnte. Die Ideen

der Schüler*innen waren zahlreich: So wurde das Schulgelände begrünt, ein Enten- und Vogelhaus aufgestellt sowie ein Insektenhotel gebaut. Im Schulgebäude wurden der Kaffeeautomat mit Einwegbechern durch einen mit Mehrwegbecher ersetzt und ein Büchertauschregal konzipiert und aufgestellt. Zudem informierten die Schüler*innen in den sozialen Netzwerken über unterschiedlichste Vogelarten und aktuelle Themen aus dem Naturschutz.

Dabei konnte die Euro-Fremdsprachenschule Ingolstadt über die gesamte Projektlaufzeit auf die Expertise des LBV zurückgreifen. Auf der Online-Plattform egalwargestern.lbv.de berichtete die Schule regelmäßig von ihren Projekten und gewährte so Einblicke in die Planung und Umsetzung ihrer Projekte.

„Naturpiraten Ahoi!“

Vom 23. bis 25.07.2021 fand in Joshofen/Neuburg an der Donau das Bezirkszeltlager statt. Durch einen turbulenten Sturm strandeten hier rund 35 kleine Naturpiraten samt Crew und Kapitän auf einer verlassenem Insel. Die gesamte Ausrüstung wurde ebenfalls angespült und so hatten die Gestrandeten keine Mühe, ihr Lager aufzuschlagen.



Die versammelte Joshofener Piratenbande. Foto: LBV Oberbayern

Freitagabend waren alle noch voller Energie und sangen bis in die Nacht am Lagerfeuer unter dem Sternenhimmel stimmungsvolle Piratenlieder. Samstag wurden dann die Vorbereitungen für das Piraten- und Inselleben getroffen. In drei Workshops wurden die Tiere und Pflanzen des Joshofener Meeres untersucht, Piratenflaggen und die



Foto: Euro-Fremdsprachenschule

Am Ende des Schuljahres übergab der LBV bei einer feierlichen Abschlussveranstaltung die Urkunden an die stolzen Teilnehmenden: „Motiviert haben die Schüler*innen eigenständig mehr Nachhaltigkeit an ihrer Schule realisiert und damit die Weichen in Richtung einer nachhaltigen Zukunft gestellt – denn egal war gestern!“

Melanie Jahreis

notwendige Ausrüstung gebastelt und zwei Flöße gebaut. Und da sich echte Naturpiraten um ihre Umwelt kümmern und auch den Tieren helfen, wurde nachmittags ein Heiltrank für das Seeungeheuer gebraut, dem es wegen der Vermüllung des Planeten gar nicht gut ging. Den Trank brachten ihm die Kinder mit dem Floß aufs Wasser. Im Wald mussten sich die Kinder dann über ein schmales Seil balancieren, um an einen der begehrten Talismane zu kommen.

Nach dem Abendessen machten sich die Naturpiraten auf, um in der einsetzenden Dämmerung den See zu umrunden; für viele war die Nachtwanderung der Höhepunkt: Über einen Pfad, den andere nur mit Machete begehen würden, tasteten sich die mutigen Entdecker vorsichtig in Reih und Glied voran - ohne Taschenlampen, nur mit dem Licht des Mondes und dem Vordermann in Front. Einen stimmungsvollen Ausklang fand der Tag am Lagerfeuer, mit Blitz und Donner des aufziehenden Gewitters. Sonntag Früh sammelten die Kinder dann ihre Talismane zusammen und konnten wie durch Magie die Insel wieder verlassen.

Melanie Jahreis

Betriebsausflug zur Vogel-Auffangstation nach Olching

Zwischen Biotoppflege, Stellungnahmen und Jahreshauptversammlungen nahmen sich acht LBV-Mitarbeiter*innen aus den oberbayerischen Geschäftsstellen Zeit für einen Betriebsausflug. An diesem Tag ging es nach Olching im Landkreis Fürstentfeldbruck, zur Vogelauffangstation von Gerhard Wendl.

Seit über 40 Jahren betreibt Herr Wendl schon ehrenamtlich die Auffangstation. Dabei nimmt er pro Jahr 500 bis 600 Vögel auf, von denen er die meisten wieder in die Freiheit entlassen kann. Einige Vögel sind allerdings in der Natur nicht lebensfähig, sodass sie ihr weiteres Leben in den Volieren auf Wendls Grundstück verbringen.

Da es so wenige Vogel-Auffangstationen gibt, werden ihm Vögel aus einem Umkreis von bis zu 100 km gebracht, auch viele Tierärzte vermitteln ihm Vögel weiter, die ihnen gebracht werden. Für den Arterhalt ist die Aufzucht von einzelnen Vögeln in dem Umfang nicht sinnvoll, aber es ist gute Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung – Vogelschutz zum Anfassen, denn Tierschutz ist der Einstieg in den Vogel- und Naturschutz.



Gerhard Wendl bei der Vorstellung seiner Vogel-Auffangstation.
Foto: Elisabeth Wölfel

Die LBV-Kreisgruppe Fürstentfeldbruck unterstützt die Vogel-Auffangstation finanziell und versucht, das unendliche Wissen über die Aufzucht von Vögeln von Herrn Wendl aufzunehmen und weiterzugeben. Für seinen zeitaufwändigen Einsatz hat Herr Wendl leider noch keine Nachfolge gefunden und so geht der 77-jährige davon aus, dass er leider in ein paar Jahren sein Refugium schließen muss.

Sophia Müller

Wie mache ich einen Infostand - und warum? Fortbildung für Aktive

Infostände sind Bestandteil (fast) jeder Kreisgruppenarbeit. Hier werden Menschen informiert und mobilisiert, Aktive gesucht und Mitglieder geworben. Doch welche Strategien funktionieren am besten, um Passant*innen am erfolgreichsten anzusprechen und für den Naturschutz zu begeistern?



Praxis-Workshop am Infostand in München. Foto: Sophia Müller

Diese Frage trieb alle Teilnehmenden des LBV-Infostandtrainings am 25.9. um. Bei entspannter Stimmung und viel Zeit zum Austausch machten wir mit Trainerin Ines Koenen verschiedene Übungen, um uns am Infostand besser zu präsentieren. Auf kurze, einprägsame Sätze kommt es an, emotional sollen die Leute berührt und direkt zum Mitmachen aufgefordert werden.

Bei der Planung eines Infostands ist es sinnvoll, ein Thema zu wählen (bspw. Stunde der Wintervögel, Aktivengewinnung, Naturnahes Gärtnern), anstatt eines generellen LBV-Stands. Das macht auch für die Aktiven am Stand das Ansprechen der Passant*innen leichter. Ein einheitliches, offizielles Auftreten mit LBV-Kleidung, Banner und Beachflag lässt den LBV-Stand aus der Masse herausstechen.

Alle Teilnehmer*innen freuen sich jetzt, das Erlernte bald möglichst in die Tat umzusetzen und nach der Zwangspause durch Corona endlich (wieder) am Infostand zu stehen.

Wer mehr Tipps und Tricks zu Infoständen wissen will, kann sich gerne bei mir unter sophia.mueller@lbv.de melden. Im nächsten Jahr wird das Training aber sicher wieder angeboten.

Wie die Fortbildungen zu finden sind? Unter www.lbv.de/fortbildungen stellen wir das ganze Jahr hindurch kostenlose Fortbildungen für LBV-Aktive ein, organisiert von den LBV-Bezirksehrenamtsbeauftragten. Eine tolle Chance für LBV-Aktive, sich weiterzubilden und zu vernetzen!

Sophia Müller

Besuch der Ankaufsfläche Brandstadel in Hallbergmoos

Die ehemalige Kiesabbaufäche bei Hallbergmoos ist eine Ankauffläche aus dem Jahr 2019 mit einer Größe von 9,76 ha. Finanziert wurde der Ankauf aus Mitteln der UNB Freising und München (Ersatzgelder), dem Bayerischen Naturschutzfonds, der LBV Kreisgruppe Freising und der LBV Landesgeschäftsstelle. Sie liegt inmitten der Isaraue.

Das Urpositionsblatt verdeutlicht, wie viel Raum die Umlagerungsstrecken des Wildflusses Isar im 19. Jahrhundert noch eingenommen haben. Bei der Ankaufsfläche handelt es sich um eine teils verfüllte Rekultivierungsfläche. Rund 2,6 ha sind dabei verbleibende Wasserflächen aus dem Nassabbau. Geprägt ist diese durch bereits bestehende Amphibienlaichgewässer, gewässerbegleitende Gehölze, ausgedehnte Schilfbestände, Weidenaufwuchs und Ruderalflächen auf kiesigen Standorten. Darüber hinaus besteht ein räumlicher Kontext zu hochwertigen Lebensräumen, die nach §30 BNatSchG geschützt sind, wie Auwaldbiototypen und dem FFH-Gebiet „Isarauen von Unterföhring bis Landshut“.

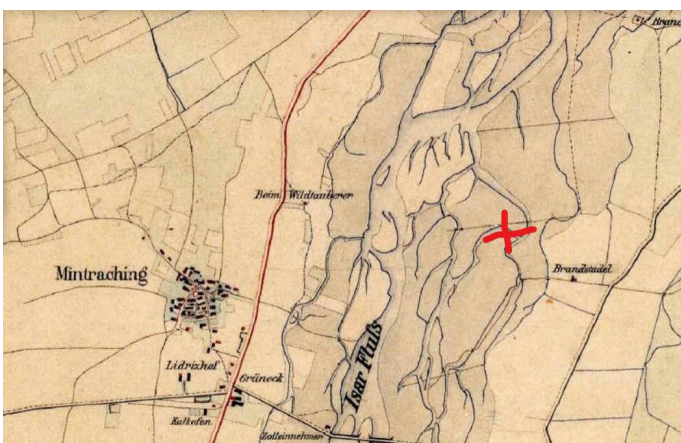
Die Ankauffläche bietet Vögeln, Libellen, Tagfaltern, Amphibien und Reptilien ein bereits geeignetes Habitat, mit einem hohen Potenzial zur Aufwertung bestehender Lebensraumstrukturen. Entlang der Isar dient die Fläche dementsprechend als Wanderkorridor und folglich auch dem Schutz der Artenvielfalt.



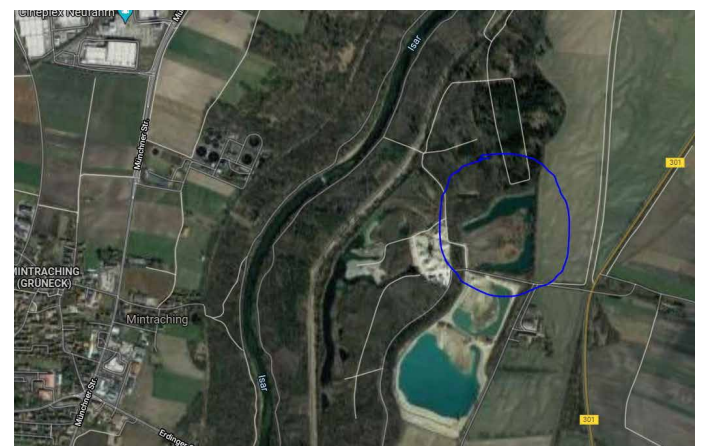
Heinz Kotzowski auf der Ankaufsfläche. Foto: Elisabeth Wölfl

Gemeinsam mit den UNBs Freising und München, sowie Herrn Kotzowski von der LBV KG Freising haben wir die Fläche nun besucht. Im Rahmen eines Glücksspiralenprojekts wollen wir in Zusammenarbeit mit der UNB Freising und der LBV Kreisgruppe einen Pflege- und Entwicklungsplan erstellen, um den Standort inmitten der Altaue der Isar ökologisch zu optimieren.

Elisabeth Wölfl



Die Verortung der Fläche im Urpositionsblatt. Quelle: Bayern Atlas



Zum Vergleich die Fläche heute. Quelle: Google Maps

Aus den Kreisgruppen

Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen

Endlich wieder Jahreshauptversammlung - Vorstand bestätigt

Wie plant man eine Jahreshauptversammlung in Zeiten der Pandemie? Die Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen hatte einen guten Einfall:

Statt eines Raumes in einem Restaurant mieteten sie kurzerhand das Stadl eines befreundeten Biobauern, wo die Seiten mit großen Rolltoren aufgeschoben werden konnten.

Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen konnten Mitglieder und Gäste am 30.7. die Gelegenheit nutzen und sich nach langer Zeit wiedersehen. Als während des Rechenschaftsberichts vom Vorsitzenden Walter Wintersberger ein Gewitter heraufzog, wurden die Tore einfach wieder zugezogen. Die darauf folgende Vorstandswahl wurde von Blitz und Donner ungewöhnlich aufregend gestaltet.



Von links: Beisitzer Wolfgang Zillig, Beisitzerin Andrea Ahrends, Beisitzerin Renate Müller, Vorsitzender Walter Wintersberger, Beisitzer Axel Kelm, Beisitzer Wolfgang Konold, Schriftführerin Susanne Jennerwein, Schatzmeister Martin Held, 1. Stellvertretender Vorsitzender Erich Hofmann. Nicht im Bild: Joseph Bauer, 2. stellvertretender Vorsitzender. Beide Fotos: Bettina Kelm

Walter Wintersberger hat sich als Vorsitzender wieder zur Wahl gestellt und wurde in dieser Position einstimmig bestätigt. Er freut sich, viele Vorstandsmitglieder weiterhin hinter sich stehen zu haben, aber auch neue in der Runde begrüßen zu können.

Wir gratulieren zur Wahl und danken für das große Engagement für den LBV im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Sophia Müller

Biotoppflege-Sicherheitscheck

Bei der Biotoppflege kommen nicht nur Rechen, Planen und Heugabeln zum Einsatz, sondern auch Maschinen wie Kettensägen, Balkenmäher, Heuwender und Freischneider. Kettensägen dürfen nur mit Kettensägenschein auf LBV Flächen verwendet werden. Eine sehr sinnvolle Richtlinie, nicht nur wegen des Versicherungsschutzes!

Die anderen Geräte können aber auch sehr gefährlich werden und Ihre Handhabung sollte geübt werden. Schwierig ist oft auch das Verladen. Vor Beginn der Saison für die Streuwiesen-Mahd treffen sich die Aktiven, die das Gerät fahren und



Die KG hat seit einigen Jahren einen Balkenmäher und seit letztem Jahr einen passenden Heuwender. Foto: Axel Kelm

bekommen eine Sicherheitseinweisung. Wir sind in der glücklichen Lage mit Manfred Beer einen Profi in unseren Reihen zu haben. In seinem Beruf als Greenkeeper hat er täglich mit Landmaschinen zu tun und muss seine Mitarbeiter einweisen.

Am 4. September haben 15 Aktive unserer KG teilgenommen. Wir konnten direkt auf dem Golfplatz Isarwinkel in Bad Tölz üben und im Anschluss an die Schulung alle, auch die, die eher mit dem Rechen arbeiten, gemütlich beisammensitzen und grillen. Ein gelungener Auftakt!

Sabine Tappertzhofen

Kreisgruppe Erding

Bat Night ganz privat: Fledermausbeobachtung aus dem eigenen Rucksack

An einem lauen Sommerabend sieht man sie fliegen, hören kann man sie aber nicht: Fledermäuse. Mit etwas Glück sind die flinken Nachtschwärmer leicht zu beobachten - seit Kurzem verleiht die Kreisgruppe Erding dafür die nötige Ausrüstung für einen Familienausflug.

Die Anschaffungskosten des Rucksacks lagen bei 320 €, das Ausleihen für Familien oder aufmerksame Spaziergänger ist kostenlos. Bei Abholung ist eine Kautions von 50 € fällig, die bei vollständiger und unbeschädigter Rückgabe nach max. 48 Stunden wieder erstattet wird.



Wussten Sie, dass unsere heimischen Fledermäuse:

- im Durchschnitt 9 Jahre alt werden?
- während des Sommers pro Nacht 1.000 – 2.000 Mücken fressen?
- bis zu 50 km/h schnell fliegen können?
- nur 1 Junges (bisher auch 2) pro Sommer gebären?
- die Jungtiere ausschließlich von den Weibchen aufgezogen werden?
- der Fledermauskot ein hervorragender Düngemittel ist?
- während des Winterschlafs nur 1x pro Stunde atmen?
- aus dem Quartier gefallene Jungtiere mit Hilfe eines „Auchtelarms“ zur Fledermaus- und Entzettelung wieder abholen?

Inhalt Fledermausrucksack

- 1 x Fledermausdetektor
- 1 x Gürtelkissen
- 1 x Broschüre „Fledermäuse“
- 1 x Forscherbuch für Beobachtungen
- 1 x Bedienungsanleitung für den Detektor
- 1 x Infoblatt mit Routenbeschreibung

Ausleihbedingungen

- Kostenfrei
- für max. 48 Stunden
- Kautions von 50 EUR
- nach vollständiger und unbeschädigter Rückgabe Erstattung der Kautions

Ausleihstation
 LBV Kreisgruppe Erding
 Utschi Schmidt-Hoensdorf
 EGA Nr. 4
 D-84424 Isen
 Tel. +49 8263 9111
 Erding@lbv.de

Herausgeber:
 LBV Kreisgruppe Erding

Fledermäuse selber entdecken

Dieser Flyer liegt dem Fledermausrucksack bei, sodass man sich auch ohne Vorkenntnisse zurecht findet. Flyer: LBV Erding

Um auch garantiert Fledermäuse zu finden, befindet sich in dem Rucksack neben einem Detektor, der die Rufe auch für uns Menschen hörbar macht, zusätzlich noch eine eigens von der Kreisgruppe zu diesem Zweck erstellten Broschüre mit Informationen und Tourenempfehlungen im Landkreis. So kann man an verschiedenen Orten in Erding, Isen und Dorfen nicht nur auf Abendsegler, sondern auch auf die Wasser- oder die Bartfledermaus treffen. Dazu gibt es noch vier Stirnlampen und ein Forscherbuch für eigene Beobachtungen. So können Jung und Alt direkt vor der Haustür die Natur besser kennen lernen und Neues über die nächtlichen Jäger erfahren.

Alina Hanisch

Vorstandswahlen im September

Auch die Kreisgruppe Erding hatte dieses Jahr turnusmäßig Vorstandswahlen. Pünktlich zu dem Termin am 17.9.2021 wurden viele Corona-Auflagen gelockert, sodass der Raum im Gasthaus zur Post in Erding gut gefüllt werden konnte. Und das war auch gut, denn viele Gäste kamen zu dem interessanten Abend.

Von Links: Kassenprüfer Norbert Hufschmidt, Beisitzer Ivor Cowlrick und Andi Hartl, Vorsitzende Uschi Schmidt-Hoensdorf, Schriftführerin Brigitte Blume, Beisitzerin Caronine Brandt, Kassenprüfer Markus Stöckl, Beisitzerin Evelyn Ertel, 1. Stellvertretender Vorsitzender Dieter Beckert. Nicht im Bild: Schatzmeister Wolfgang Behn.
 Foto: Sophia Müller



Uschi Schmidt-Hoensdorf ist seit Februar 2019 Vorsitzende und in dieser Zeit hat sich einiges im Landkreis getan, wie sie eindrücklich in ihrem Rechenschaftsbericht darstellen konnte.

Bei der anschließenden Wahl wurde sie einstimmig zur Vorsitzenden wiedergewählt. Der

Kreisgruppenvorstand konnte erweitert werden, sodass die Kreisgruppe gut gerüstet für weitere Aufgaben ist. Wir freuen uns sehr über die Entwicklung und gratulieren dem Vorstand zur Wahl.

Sophia Müller

Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

NAJU meets LBV: Jung und Alt für den Erhalt der Artenvielfalt

Artenschutz ist keine Frage des Alters, sondern ein inspirierendes Erlebnis, gemeinsam für die Natur anzupacken. Deshalb hat der LBV Fürstenfeldbruck unter dem Motto „Die Kinder von heute sind die Jugend von morgen“ im Juni 2021 ein neues Generationenprojekt gestartet. Es bringt die NAJU-Kindergruppen mit den erfahrenen Ehrenamtlichen der Kreisgruppe zusammen. Bei verschiedenen Aktionen lernen die Kinder die ehrenamtlichen Arbeitskreise kennen und tauschen sich mit den „alten Hasen“ aus der Biotoppflege, dem Rinderdienst oder anderen Tätigkeitsfeldern aus.



Gemeinsam wurden Schilf- und Bambusstängel in Stücke geschnitten. Foto: Walter Weiss

Der Startschuss des Projekts war der gemeinsame Bau einer neuen Nisthilfe für die Wildbienen in der ehemaligen Kiesgrube Jesenwang. In zwei Schichten (und Corona-konform) kamen insgesamt 24 Kinder aus allen vier regionalen Kindergruppen zusammen. Unter Anleitung der Erwachsenen bohrten

sie Löcher in Baumstämme und schliffen die Kanten ab, damit sich die Tiere daran nicht verletzen können. Anschließend schraubten die Kinder gemeinsam mit einigen Ehrenamtlichen den Kasten für die Nisthilfe zusammen. Im Nu entstand so ein neues Wildbienenzuhaus, das nun auf den Besuch der kleinen Bestäuber wartet.



Das Insektenhotel wird eingerichtet. Foto: Jochen Stieda

Die nächsten „NAJU meets LBV“-Aktionen stehen bereits in den Startlöchern: Bald geht es gemeinsam zur Biotoppflege an den Bahndamm zwischen Fürstenfeldbruck und Grafrath, und die Heckrinder bekommen neue, selbst gebaute Futtertröge – natürlich verknüpft mit spannenden Geschichten und dem Einblick in die Arbeit der Ehrenamtlichen der Kreisgruppe.

Angelika Dester

BN und LBV Fürstenfeldbruck fragten: Wie sieht die Zukunft von Klima-, Umwelt- und Naturschutz im Bundestag aus?

Die Bundestagswahl 2021 galt von Beginn des Wahlkampfs an als richtungsweisend für die Klima- und Naturschutzpolitik der kommenden Regierung. Das nahmen die Kreisgruppen Fürstenfeldbruck von BN und LBV zum Anlass, gemeinsam eine Informationsveranstaltung durchzuführen: Auf einer Online-Podiumsdiskussion waren Direktkandidat*innen aus dem Wahlkreis Dachau/Fürstenfeldbruck dazu eingeladen, sich zu den Themen Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie Struktur- und Energiepolitik mit regionalem Bezug zu äußern.

Als Moderator konnte Peter Bierl, Redakteur der Süddeutschen Zeitung, gewonnen werden. Die Planung übernahm ein erfahrener Ehrenamtlicher des LBV Fürstenfeldbruck in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsstellen von BN und LBV. Über verschiedene Kanäle kündigten die beiden Kreisgruppen die Veranstaltung an, unter anderem mit Plakaten, die fleißige ehrenamtliche Helfer*innen in den einwohnerstärksten Gemeinden aufstellten. In Dachau unterstützten dabei auch der BN Dachau und der LBV Dachau – eine tolle und spontane Hilfe.

Ein Grüner Engel für Fürstenfeldbruck

Das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zeichnet jedes Jahr besonders Aktive mit dem Grünen Engel aus. Dieses Jahr wurde Bianca Rausch aus der LBV Kreisgruppe Fürstenfeldbruck für ihr Engagement im Fledermausschutz ausgezeichnet. Hier die Laudatio von Staatsminister Glauber:

„Weltweit gibt es mehr als 1.300 Arten von Fledertieren. Für das Funktionieren von Ökosystemen sind sie enorm wichtig. Dennoch sind sie auch bei uns in Deutschland bedroht.

Sie, liebe Frau Rausch, wollen das nicht hinnehmen. Seit gut einem Jahrzehnt treten Sie ehrenamtlich und höchst engagiert für das Wohl unserer Fledermäuse



Am 30. August war es dann so weit: Die Kandidat*innen von CSU, SPD, Die Grünen, Die Linke, FDP, Freie Wähler und ÖDP stellten sich den Fragen des Moderators und anschließend dem Publikum. Zwischendurch äußerten sich Expert*innen in drei Einspielern zu den Hauptthemen Klima-, Artenschutz und Infrastruktur. Als reine Online-Veranstaltung war die Diskussion sicher für manche anstrengender und weniger lebendig als in Präsenz. Dennoch war es angesichts der unklaren Corona-Entwicklung die bessere Wahl – und gleichzeitig eine schöne Erfahrung einer verbandsübergreifenden Zusammenarbeit. Die Aufzeichnung der Podiumsdiskussion findet sich auf www.fuerstenfeldbruck.lbv.de und [YouTube](https://www.youtube.com).

Angelika Dester

ein. Gerät eine Fledermaus in Not, ist Ihr Fürstenfeldbrucker Fledermausnotruf zur Stelle.



Staatsminister Glauber bei der Laudatio für Bianca Rausch. Foto: StmuV

Verlassene Jungtiere, aber auch verletzte Fledermäuse holen Sie ab und betreuen sie hingebungsvoll, bis sie wieder selbständig in der Natur überlebensfähig sind. Dabei kennen Sie keinen Feierabend. Und Sie helfen mit, im Landkreis einen wirksamen Fledermausschutz zu gewährleisten – auf einem Niveau, das ohne Ihren besonderen Einsatz so nicht gehalten werden könnte. Da ist es schon fast logische Konsequenz, dass das Bayerische Landesamt für Umwelt

Sie 2016 zur ehrenamtlichen Fledermausbeauftragten berufen hat.

Der Grüne Engel soll Ihnen für all das unseren herzlichen Dank, großen Respekt und herzlichen Glückwunsch übermitteln.“

[Hier](#) auf der Website des StmuV ist die Laudatio nachzulesen.

Kreisgruppe Freising,

Insekten-Exkursion der Freisinger Hochschulgruppe zum Freisinger Buckl am 10.07.

Die Insekten-Exkursion der LBV-Hochschulgruppe führte uns gemeinsam mit unserem Experten Heinz Kotzowski durch das Naturschutzgebiet Freisinger Buckl.

Am ersten Stopp, dem Gruselgraben am Beginn des Gebietes, entdeckten wir verschiedene Libellenarten wie die Gebänderte Prachtlibelle und den Großen Blaupfeil. Angelangt am Flutgraben, öffnete sich der Blick über den Freisinger Buckl mit seinen blühenden Wiesen, den vielfältigen Heckenstrukturen

und dem angrenzenden Kiefernwäldchen. Heinz Kotzowski erklärte uns hier die Entstehung der Brenne und die Pflege durch die LBV-Kreisgruppen Freising, Erding und der BN-Kreisgruppe. Eigentlich untypisch für das umgebende Freisinger Moos, leben auf dieser Kiesbank viele Arten, die sich an das Leben an einem trockenen, mageren Standort besonders gut angepasst haben.

Anschließend ging es weiter, hinein in die Blühflächen, die vor allem von unterschiedlichen Tagfaltern wie Schachbrettfalter, Hauhechel-Bläuling, Goldene Acht, Kleiner Eisvogel und Großes Ochsenauge bewohnt werden. Auch erhielten wir verschiedene Informationen über den Lebenszyklus, die Fortpflanzung und die Nahrungsgewohnheiten von Faltern und ihren Raupen und ihre Interaktion mit anderen Artengruppen - wie beispielsweise beim Hellen Wiesenknopfameisen-



Viele Individuen der Tagfalter und Käfer wie zum Beispiel der Ameisen-Sackkäfer und der Rote Weichkäfer ließen sich hier gut fotografieren. Foto: Theophila Herbey

bläuling und dessen Hauptwirt der Trockenrasen-Knotenameise. An unserem vierten Stopp, einer Hecke mit einer angrenzenden Wiese, entdeckten wir weitere Tagfalter wie Märzveilchenfalter und Silbergrünen Bläuling. Wir empfanden die dreistündige Exkursion als sehr informativ und interessant. Besonders gut hat uns gefallen, dass zwischen den Teilnehmer*innen der Exkursion und unserem Experten ein gegenseitiger Austausch bestand.

In Zukunft möchten wir gerne mit Herrn Kotzowski weitere Exkursionen wie eine Nachtfalterexkursion mit Leuchtturm und einen Insektenphotographie-Workshop durchführen.

Hochschulgruppe Freising



Freisinger Studierende mit Heinz Kotzowski am Freisinger Buckl. Foto: Anya Kotzowski

Exkursion „More than Weeds“ der Freisinger Hochschulgruppe

Bei unserer Exkursion „More than Weeds“ galt unser Interesse ganz *besonderen* Pflanzen - klein, eher unauffällig und von vielen sogar als störend empfunden. Inmitten der Stadt wirken diese grünen Pflanzen wie gallische Dörfer zwischen Beton und Asphalt.

Aber was macht diese Pflanzen so besonders? Sie sind äußerst widerstandsfähig und haben sich an lebensfeindliche Bedingungen angepasst. Sie trotzen mechanischen Belastungen, Hitze, Albedo, Bodenverdichtung und Luft- sowie Bodenverschmutzung. Gleichzeitig leisten sie durch ihre Transpiration einen Beitrag zur Abkühlung, stellen Mini-Habitats für Insekten dar, nehmen Oberflächenwasser auf und binden zudem Staub und Emissionen.



Ausgerüstet mit Bestimmungsliteratur und Pflanzenapps machten wir uns als Gruppe am Freitag,

den 30.07. im Freisinger Stadtgebiet auf die Suche nach diesen Kraftpaketen. Wir begannen an der Korbiniansbrücke, wo wir, noch im Einzugsbereich der Flussaue, das Gewöhnliche Greiskraut und die Waldrebe entdeckten. Am Parkplatz an der Luitpoldstraße wuchsen Borstiges Franzosenkraut und Wiesen-Flockenblume. Weiter im Südwesten trotzten Gemeine Nachtkerzen und die Kleinblütige Königskerzen den dort vorherrschenden, vollsonnigen und heißen Bedingungen. Am Park- und Rastplatz des Bahnhofs dominierte das über zwei Meter hohe Drüsige Springkraut die Bestände der Ruderalvegetation entlang der Gleise.

Anschließend passierten wir die Unterführung und bogen, angelangt an der Nordseite des Bahnhofs, nach Osten ab. Hier fanden wir Echte Schafgarbe, Einjähriges Rispengras und Echte Nelkenwurz zwischen den Pflasterfugen sowie die Zaun-Wicke ein Ziergehölz umschlingend. Weiter an der Ottostraße durchschritten wir die Unterführung, an deren Mauer Wilder Wein hinauf rankte. Im halbschattigen Bereich der Parkstraße fanden wir Europäischen Straußenfarn vor sowie den invasiven Japanischen Staudenknöterich.

Das gemeinsame Entdecken von Wildkräutern hat uns viel Spaß gemacht. Wir haben Alle unsere botanischen Fähigkeiten ein wenig erweitert und mit unserem Wissen zum Erfolg unserer Exkursion beigetragen.

Hochschulgruppe Freising

Kreisgruppe Landsberg

Crowdfunding-Projekt von Jugendlichen

Der 13-jährige Eulen und Greifvogelfan Luca aus Landsberg am Lech hat zusammen mit der LBV Kreisgruppe ein Crowdfunding-Nistkastenprojekt für Höhlenbrüter ins Leben gerufen. Zusammen mit dem LBV will er Nistkästen bauen und sie dann entlang des Lechs südlich von Landsberg

aufhängen, um die dortigen Lechauen um ein paar Nistplätze für Höhlenbrüter reicher zu machen.

Als Zielarten gelten Wiedehopf, Schellente, Gänseäger, Hohltaube, Waldkauz, Sperlingskauz und

Raufußkauz. Bis auf den Wiedehopf gelten alle Arten als regelmäßige oder seltene Brutvögel. Beim Wiedehopf wird in den letzten Jahren ein stärkerer Durchzug beobachtet, wodurch man in Zusammenhang mit dem wärmer werdenden klimatischen Bedingungen auf eine Wiederansiedlung in den kommenden Jahren hoffen kann.

Auf besonders geeigneten extensiven und beweideten Flächen möchte man deshalb gezielt Nist-

möglichkeiten für den Wiedehopf anbieten, um eine Rückkehr zu unterstützen. Unterstützen können sie das ambitionierte Nachwuchsprojekt der Kreisgruppe Landsberg unter betterplace.org:

Alex Klose

Einer der von Luca selbst gebauten Nistkästen.
Foto: Luca Sauer



Kreisgruppe München

Neue „Bausteine zum Überleben“ und neuer Aufsteller Gebäudebrüteraussstellung



VORSICHT, GLAS!
GEFAHR FÜR VÖGEL IN STADT UND SIEDLUNG
Städte sind vielfältige, für viele Vogelarten attraktive Lebensräume. Doch in Städten lauern auch besondere Gefahren zum Beispiel Glas, das sich in der modernen Architektur seit Längerem großer Beliebtheit erfreut.

ZWEI PHÄNOMENE MIT TÖDLICHEN FOLGEN
Besondere Gefahr sind Kollisionsverletzungen, Verletzungen, Behinderungen, Wundschmerzen, Heilmittel- oder Ölgewinn, Aufschneidung, Futtermittel- und Nistplatzverluste.

GLASFLÄCHEN VERMEIDEN ODER ENTSCHÄRFEN
Vorsicht: Ein glattes, helles, dunkles oder weißes Glas in der Umgebung von Vögeln ist oft nicht zu sehen. Die Vögel sehen das Glas als durchsichtige Fläche an und fliegen darauf zu. Die Gefahr für Vögel steigt dabei mit der Größe der Glasfläche, mit der Aufwindreflexion der Ebene und mit der Anzahl der Reflexionen.

Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur

www.botschafter-spatz.de

Im Projekt „Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“, das vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert wird, wurde für die bereits bestehende Gebäudebrüteraussstellung ein neuer Aussteller zum Thema „Vogelschlag an Glas“ konzipiert und produziert. Seit Juli 2021 ist er Teil der Gebäudebrüteraussstellung, die bayernweit verliehen wird.

Zudem wurden zu den schon bestehenden vier Artenschutzmodulen vier weitere zusätzliche „Bausteine zum Überleben“ zu den Themen Schwalbenwinkel & Schwalbenboxen, Lehmsammelstellen für Schwalben, Spatzenurm und Halbhöhle/Nischenbrüterhöhle erstellt. Auf zwei Seiten



DER SPATZENURM

HALBHÖHLE / NISCHENBRÜTERHÖHLE

SCHWALBENWINKEL & SCHWALBENBOXEN

LEHMSAMMELSTELLEN FÜR SCHWALBEN

Beide Fotos: Corinna Lieberth

finden Sie alles Wissenswerte zu den Themen kompakt zusammengefasst.

Die Module können kostenlos als PDF auf der Homepage www.botschafter-spatz.de unter dem Menüpunkt „Arbeitsmaterialien“ und „Bausteine zum Überleben“ heruntergeladen werden. Zudem finden Sie auf der Projekthomepage viele weitere spannende Infos rund um den Gebäudebrüterschutz – Vorbeischaun lohnt sich!

Corinna Lieberth

NAJU-Steinadlerexkursion in den Sommerferien 2021

Am ersten Wochenende der Sommerferien machten wir, eine Gruppe von Jugendlichen aus München und Umgebung uns auf den Weg ins schöne Allgäu. Wir wollten unbedingt einmal Steinadler beobachten und fotografieren.

Nach der Fahrt mit dem Zug und mehreren Bussen nach Hinterstein wanderten wir erst einmal zu unserer Unterkunft, der Schwarzenberghütte hinauf. Oben angekommen, hatten wir Zeit um das Panorama mit den wunderschönen alten Ahornen im Vordergrund zu bewundern. Nach einem üppigen Abendessen schliefen wir schnell ein.



Vor der Schwarzenberghütte ist ein seltener Bestand von uralten Bergahornen zu bewundern. Beide Fotos: Sophia Müller

Am nächsten Tag bekamen wir eine eigene LBV-Führung von der Gebietsbetreuerin für die Allgäuer Hochalpen, Tanja König: Kurze Zeit nachdem wir an der Adlerhütte, dem Startpunkt

der Führung, angekommen waren, sahen wir die Steinadler auch schon.



An der linken Flanke des Giebels brüten die Adler seit Jahren versteckt in einer Felsnische.

Es war eine ganze Familie, die dort am gegenüberliegenden Berg, dem Giebel, kreiste, der Jungvogel konnte auch bereits fliegen. Nach diesem tollen Erlebnis machten wir nachmittags eine anstrengende, aber spektakuläre Wanderung zum Engeratsgundsee, während der wir viele Murmeltiere sichten konnten. Danach ging es wieder zur Hütte, wo wir Kaiserschmarrn-Berge verspeisten.

Am nächsten Tag verabschiedeten wir uns wieder von den Bergen und fuhren mit vielen schönen Erinnerungen zurück nach München.

Katharina Raab und Julia Maidl

Kreisgruppe Mühldorf

LBV-Verdiensturkunde für Georg Meling

Eine ganz besondere Auszeichnung wurde Georg Meling von der KG Mühldorf a. Inn zuteil. Er zählt zu den Gründungsmitgliedern der Kreisgruppe und hatte 36 Jahre lang das Amt des Schriftführers inne, bevor er es bei den Neuwahlen im letzten Jahren in jüngere Hände (Tobias Biebl) übergab. Georg Meling hat dabei die Kreisgruppe

durch seinen unermüdlichen und engagierten Einsatz auch in turbulenten Zeiten am Leben gehalten und die Geschichte der Kreisgruppe als Chronist mit Herzblut dokumentiert. Auch als Pressesprecher hat er stets ein offenes Ohr für alle Themen rund um die Natur und begeistert die Leser seit Jahrzehnten mit seinen Berichten.

Für seine herausragenden Verdienste erhielt Georg Meling nun im Rahmen der Mitgliederversammlung der Kreisgruppe am 13.09.2021 aus den Händen von DR. Norbert Schäffer die LBV Verdiensturkunde, eine ganz besondere Auszeichnung. Darüber freute sich natürlich nicht nur der Geehrte, sondern auch die gesamte Vorstandschaft, die ihrem „Schorsch“ als Dank einen Gutschein für eine Alpaka Wanderung und als besondere Überraschung eine große Torte überreichte.

Die Kreisgruppe ist sehr glücklich darüber, dass Georg Meling auch nach Übergabe seines Amtes als Schriftführer weiterhin als Beisitzer im Vorstand aktiv bleibt und wünscht ihrem „Schorsch“ für die Zukunft vor allem Gesundheit.

Günther Weitzer

Foto: LBV Mühldorf a. Inn



Kreisgruppe Pfaffenhofen

Rekord zum Jubiläum

Als die KG Pfaffenhofen vor 10 Jahren das erste Floß für die Flusseeeschwalben im Feilenmoos baute, sollten damit einzelne Brutpaare unterstützt werden. Im Laufe der Jahre wuchs die Population an und lag in den letzten Jahren konstant bei ca. 20 Brutpaaren.



Doch pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum bescherten uns die Flusseeeschwalben einen Rekord, 23 Paare zogen 44 Flügglinge groß. Mit 1,9 ausgeflogenen Jungvögeln pro Brutpaar ist das ein unglaublicher Erfolg. Sind doch nur etwa 0,85 Junge pro Jahr notwendig, um den Bestand auf gleichem Level zu halten. Dabei startete das Jahr holprig, mussten wir unser vor zwei Jahren neu gebautes zweites Floß vom benachbarten See

umsetzen, denn dort nutzten es Mittelmeermöwen als Nistplatz. Bei einem Frühlingssturm riss sich das umgesetzte Floß los und trieb ans Ufer ab, so dass ein zweiter Einsatz notwendig wurde. Kaum hatten wir Ende April beide Flöße wieder an Ort und Stelle und von ihrer Netzabdeckung befreit, kreisten sofort die ersten Flusseeeschwalben über den Flößen, als hätten sie nur darauf gewartet.

Ganz neue Einblicke lieferte uns in diesem Jahr eine am Floß befestigte Wildtierkamera, von Mai bis Mitte Juli entstanden mehr als 20.000 Fotos. In erstaunlich guter Qualität zeigen die Bilder, wie die Flusseeeschwalben nach und nach das Floß besiedeln, sich Brutplätze darauf suchen und ihre Eier ablegen. Man sieht die frisch geschlüpften Jungen, fütternde Altvögel



und schließlich die Entwicklung der flügge werdenden Jungvögel. Auf dem alten Floß waren 16 Paare, auf dem Neuen immerhin sieben. Über die Jahre hat sich die Kolonie am Reisinger Weiher damit zu einer der erfolgreichsten Brutkolonien in Bayern entwickelt.

*Dorothee Bornemann
und Christian Huber*

Alle Fotos: LBV Pfaffenhofen



Kreisgruppe Traunstein

Flächenankäufe für den Naturschutz

Die KG Traunstein hat in den letzten Jahren viele Flächen aufgekauft, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Die meisten sind Hoch- oder Niedermoore, die nicht nur als Wasserspeicher dienen, sondern auch CO₂ im Boden halten.



*Welche Maßnahmen dann umgesetzt werden, haben sich die Aktiven der Kreisgruppe schon vorab von Jürgen Sandner, der die Aktion koordiniert, und Frank Weiß, dem Vorsitzenden der Kreisgruppe, erläutern lassen.
Foto: Jürgen Sandner*

Aber meistens ist es mit dem Ankauf selbst nicht getan, die Fläche soll ja aufgewertet werden: Dämme dicht machen, damit das Wasser auf der Fläche bleibt, aufkommenden Bewuchs entfernen, damit die Fläche nicht verbuscht.

Dazu wird auf einer Fläche im Preisinger Moos, welche die KG Traunstein vor einigen Jahren gekauft hat, im Spätherbst der Bagger anrollen. Wir freuen uns und sind gespannt, wie die Fläche dann nächstes Jahr aussieht, und wie sich der Wasserhaushalt verändern wird. Halten die Torflinsen und die eingebauten Dämme? Verändern sich die Pflanzengruppen? Wir werden im nächsten Jahr wieder berichten.

Frank Weiß

Irmis und Walter Gründl mit dem „Grünen Engel“ ausgezeichnet

Vor genau zehn Jahren wurde zum ersten Mal das „Europäische Jahre der Freiwilligentätigkeit“ ausgelobt, das engagierte Bürger*innen mit der Auszeichnung „Grüner Engel“ ehrt.

Im Rahmen der diesjährigen Verleihung am 30. Juli 2021 wurden Irmis und Walter Gründl für ihr

außerordentliches ehrenamtliches Engagement durch den bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber mit dem „Grünen Engel“ ausgezeichnet. Die spezielle Ehrung erfolgte für ihre vorbildlichen Leistungen und ihr langjähriges, nachhaltiges, ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich.

Wer, wenn nicht das Ehepaar Gründl hat diese Auszeichnung verdient. Seit mehr als zwei Jahrzehnten engagieren sie sich für mehr Natur und Vielfalt in der Gemeinde Engelsberg. In dieser Zeit haben sie viele praktische Naturschutzmaßnahmen realisiert und damit wertvolle Bausteine für ein artenreiches Bayern geschaffen.



Umweltminister Glauber mit Irmi und Walter Gründl bei der Übergabe der Urkunde. Foto: StmuV

Ein besonderes Highlight Ihres gemeinsamen Wirkens ist der Aufbau und die Betreuung des Umweltgarten Wiesmühl, ein Kleinod der Artenvielfalt, so Umweltminister Thorsten Glauber. Er bezeichnet Walter Gründl sehr treffend als „Spiritus Rector“ dieses „Grünen Klassenzimmers“ des Landesbund für Vogelschutz, das heute Umweltbildung vom Feinsten vermittelt. Das Projekt „Umweltgarten“ musste auch „vermarktet“ werden und hier hat sich Irmi Gründl besonders verdient gemacht. Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation und vieles mehr haben die Einrichtung weit über die Gemeindegrenzen bekannt gemacht. Sie haben es verstanden mit ihrem Elan und ihrer Begeisterung Jung und Alt „mitzunehmen“ und für die heimische Natur zu begeistern.

Mit der Auszeichnung „Grüner Zwilling-Engel“ wurde dem Ehepaar für ihren beider Einsatz für den Naturschutz in Bayern gedankt.

Martina Mitterer

Termine

Wahl zum Vogel des Jahres

Um die Bevölkerung auch weiterhin auf die heimische Vogelwelt aufmerksam zu machen, wird auch dieses Jahr wieder gewählt: Und zwar der Vogel des Jahres 2022.

Die öffentliche Wahl zum Vogel des Jahres 2022 startet am Mittwoch, 6. Oktober 2021. Auf www.vogeldesjahres.de kann bis einschließlich 18. November 2021 gewählt werden. Noch am selben Tag wird dann der gefiederte Sieger bekannt gegeben- ganz im Stile einer politischen Wahl mit Balkengrafik und Stimmenverteilung.

Wer also durch die Bundestagswahl ihn Wahlkampf-Stimmung gekommen ist, kann diese in der Wahl zum Vogel des Jahres weiterhin ausleben. Auch dieses Jahr ist es wieder möglich, sich

als Gruppe zusammen zu tun und sechs Wochen lang für „seinen“ Vogel Stimmen zu sammeln.



Das Rotkehlchen war Jubiläums-Vogel des Jahres 2021. Wer wird sein Nachfolger? Am 18. November ist die Wahl entschieden.

Steffi Bernhardt und Sophia Müller

Fortbildungen für Aktive

Vogelaufzucht, Infostände, Kindergeburtstage, Kommunikation mit Naturnutzer*innen - die Vielfalt der Einsätze unserer Aktiven ist groß. Um sie darauf noch besser vorzubereiten und neue Ideen zu geben, organisieren die acht LBV-Ehrenamtsbeauftragten jedes Jahr Fortbildungen für die Aktiven. Auch für das nächste Jahr gibt es schon wieder Ideen, die bald auf der Website www.lbv.de/fortbildungen zu finden sind.

Die nächsten Fortbildungen in diesem Jahr sind:

Online-Schulung zu Microsoft Teams am **6.10.2021, 19-20 Uhr** mit Michael Hink, Leiter IT-Service LBV

Moderationstraining Teil 1 am **16.10.2021** in **Würzburg** mit Rolf Berker, LBV-Moderator und Mediator

Moderationstraining Teil 2 am **20.11.2021** in **Augsburg** mit Rolf Berker, LBV-Moderator und Mediator



Infostandtraining 2021 in München. Foto: Sophia Müller

Alle LBV-Aktiven sind herzlich eingeladen, an den kostenlosen Fortbildungen in ganz Bayern teilzunehmen und auch weitere Aktive dafür zu begeistern. Wir freuen uns auf Sie!

Sophia Müller



Redaktion und Layout: Sophia Müller

So erreichen Sie mich:

Email: Sophia.Mueller@lbv.de

Telefon: 089 / 219 64 30 58

Mobil: 0173 / 541 84 99

Die Oberbayern-Rundbriefe sind auch auf der Website der Bezirks-
geschäftsstelle Oberbayern oberbayern.lbv.de zu finden und kön-
nen gerne auf den Kreisgruppen-Seiten verlinkt werden.

**Wir freuen uns laufend über Beiträge der Kreisgruppen für die
nächsten Rundbriefe.**



So erreichen Sie uns

LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern

Kuglmüllerstr. 6

80638 München

Tel. 089/219 64 30 50

E-Mail: oberbayern@lbv.de

Oberbayern.lbv.de

